



PRESSEMITTEILUNG

Hitler gegen Tell Die Gleich- und Ausschaltung Friedrich Schillers im nationalsozialistischen Deutschland

**Ausstellung zum Schiller-Jahr 2005
vom 11. November 2005 bis zum 31. Januar 2006
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 bis 19:00 Uhr, Sa 10:00 bis 15:00 Uhr**

Schiller als Kampfgenosse Hitlers lautet der abstruse Titel eines Buches von Hans Fabricius, mit dem Schiller vom Nationalsozialismus nachträglich „gleichgeschaltet“ werden sollte. Die politische Indienstnahme bedeutender Deutscher der Vergangenheit sollte „beweisen“, dass sich in Adolf Hitler das Ziel der deutschen Geschichte erfüllt habe, so wie es deutsche Dichter und Denker vorhergesagt hätten. Schon früh aber regte sich auch Widerspruch von nationalsozialistischer Seite gegen den „Kosmopoliten“ Schiller und die „Humanitätsduselei“ der Klassiker. Wenig bekannt ist, dass Adolf Hitler Schillers Schauspiel *Wilhelm Tell* 1941 für die Aufführung am Theater und als Schullektüre verbieten ließ. Schließlich mussten sogar „Kernsprüche“ aus dem *Tell* aus Schullesebüchern getilgt werden.

Die von Dr. Georg Ruppelt konzipierte Ausstellung, der auch Autor des gleichnamigen Begleitbandes ist (erschieden als Heft 20 der Reihe LESESAAL), zeichnet die Schiller-Rezeption zwischen 1933 und 1945 in Deutschland anhand von Büchern, Zeitungen, Dokumenten und Erläuterungen nach. Dokumentiert werden u. a. die Feiern zu Schillers 175. Geburtstag, die 1934 in vielen Städten, so auch in Hannover, aufwendig begangen wurden. Eine Vitrine widmet sich dem Thema „Mord in Weimar. Schillers Tod und die Ludendorff-Bewegung“. Mathilde Ludendorff vertrat die bizarre und zunächst öffentlich heftig diskutierte These, dass Schiller unter Mitwissen Goethes von in jüdischem Sold stehenden Freimaurern ermordet worden sei.

Im Mittelpunkt der kleinen Ausstellung aber stehen das *Tell*-Verbot von 1941 und seine Folgen. Die Gründe für das Verbot lagen vermutlich im bezeugten Hass Hitlers auf die Schweiz. Wenige Tage vor dem Verbot war überdies der Schweizer Student Maurice Bavaud hingerichtet worden, der 1938 ein Attentat auf den Diktator verübt hatte.

Die Ausstellung wird an Schillers 246. Geburtstag,
dem 10. November 2005, um 18:30 Uhr
mit einem Vortrag von Dr. Georg Ruppelt eröffnet.

Im Rahmen der Ausstellung spricht am 7. Dezember 2005 um 17:00 Uhr Dr. Andreas Keller über „Schiller in Russland“. Am 26. Januar 2006 um 17:00 Uhr hält Dr. Heiko Postma einen Vortrag „Die Fortsetzung folgt: Über Friedrich Schillers Romanfragment *Der Geisterseher*.“

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.